

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 165.

Neuenbürg, Montag den 23. Oktober

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Revier Schwann.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag den 28. d. M.

Kommen nach dem Schlagraum-Verkauf auf dem Rathaus in Schwann zur Verpachtung auf mehrere Jahre und zwar von Markung:

Conweiler:

Parz. Nr. 980 Wiese bei der Stähleshütte.

Dennach:

Parz. Nr. 231 Acker und Wiesen bei der früheren Dennacher Sägmühle.

Parz. Nr. 265 im Eyachtal frühere Hirschwirt Pfeiffer'sche Wiese.

Dobel:

Parz. Nr. 618/1 im Salmisgrund frühere Wagner Kull'sche Wiese.

Feldrennach:

Parz. Nr. 1492, 1493/1, 2, 3 mittlerer Teil in den Seelachwiesen.

Gräfenhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Christof Rothfuß**, Zieglers Ehefrau in Ziegelhütte kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

Haus Nr. 98:

4 Nr 99 Mtr. eine 1 1/2-stöckige Ziegelhütte von Fachwerk auf Freispfosten, Brennofen und Werkhütte nebst Trockenhütten und Hofraum am Ziegelrain.

Haus Nr. 98 A:

1 Nr 69 Mtr. eine 2stöckige Scheuer und Stallgebäude, Schweinstall und Hofraum auf dem Ziegelrain.

Haus Nr. 98 B:

6 Mtr. Backofen daselbst.

Gärten:

P. Nr. 6558/4:

1 Nr 4 Mtr. Gemüsegarten am Ziegelrain. Ges.-Anschlag 1970 M.—

Willkürf. gebaute Becken:

P. Nr. 6561/1:

3 Nr 2 Mtr. Acker, Lehmgrube und Arbeitsplatz am Ziegelrain.

P. Nr. 6561/2:

6 Nr 60 Mtr. Anschlag 200 M.—

P. Nr. 6576/1:

13 Nr 1 Mtr. Acker daselbst. Anschlag 300 M.—

Wiesen:

Parz. Nr. 560:

41 Nr 47 Mtr. Dungwiese am Ziegelrain. Anschlag 1720 M.—

P. Nr. 6558/2:

2 Nr 59 Mtr. Dungwiese daselbst. Anschlag 120 M.—

P. Nr. 6558/3:

1 Nr 43 Mtr. Dungwiese daselbst. Anschlag 30 M.—

Markung Birkenfeld:

P. Nr. 6297:

11 Nr 99 Mtr Wiese im Zwerlau. Anschlag 100 M.—

P. Nr. 6315:

8 Nr 73 Mtr. dto. allda. Anschlag 70 M.—

am Montag den 13. November d. J., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Gräfenhausen im 1. Verkaufstermin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Zum Verwalter der Liegenschaft wurde Gemeinderat Gorgus bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und dem Schultheißen Glanner.

Auswärtige Kaufsliebhaber und deren Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Neuenbürg, den 21. Oktober 1899.

Für die Vollstreckungsbehörde Gräfenhausen:

Der Hilfsbeamte:

Gerichtsnotar Gahmann.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Okt. d. J., vormittags 11 1/2 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus Gemeindevald Hengstberg Abt. Schaublesacker:

184 St. Lang- und Sägholz I.—V. Kl. mit 97,17 Fm.,

32 Rm. Nadelholz,

Gemeindevald Brennerberg

Abt. Neurißberg:

48 St. Lang- und Sägholz II.—V. Kl. mit 29,17 Fm.,

8 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Abt. Unterer Wartgrund:

24 St. Lang- und Sägholz I.—V. Kl. mit 19,91 Fm.,

6 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Den 20. Oktober 1899.

Schultheißenamt.

Feldweg.

Revier Schwann.

Schlagraum-, Weiden-, Laubstreu- u. Besenpfriemen-Verkauf.

Am Samstag den 28. d. M.

(Simon- und Juda-Feiertag) wird

mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann der Schlagraum von der Weglinie in Abt. Bügel und Horntannkopf, das zu Deckreifig geeignete Material von der Telephonlinie Rothenbach-Dobel und der Anfall an Rughweiden von den Thalwiesen in Losen im Aufstreich verkauft.

Ebenso das Laub und die Besenpfriemen von den Waldwegen und aus Abteilung Kanzel.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, 28. d. Mts.,

mittags 4 Uhr



Hauptübung

des ganzen Corps

Das Kommando.

Neuenbürg.

Dem werten Ehepaare Moll in New-York senden zum heutigen Feste der silbernen Hochzeit die

herzlichsten Glückwünsche!

Die Neuenbürger Freunde.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Mittwoch den 25. Oktober,

abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Tagesordnung:

Referat über den am 1. Okt. in Calw stattgehabten 41. Verbandstag der württ. Gewerbevereine.

Dr. M. Kalbe

in Amerika approb. Zahnarzt

Telephon-Anschluss Nr. 506.

Karlsruhe Sprechstunden

Kaiserstr. 147. 9—5 Uhr.

Neuenbürg.

Weiss- u. Rotweine

in garantiert reiner Quali-

tät in der Preislage von

40 J bis M 1 pr. Liter

empfehlen hierdurch einer geneigten

Abnahme.

Emil Meisel.

Laubsäge-Holz

per Meter von 90 Pfg. an

Vorlagekatalog und Preisliste

über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-

Utensilien gratis.

G. Schaller & Co.

Konstanz. 3 Marktstätte 3.



Maissenbach,
Oberamt Neuenbürg.
Der Unterzeichnete verkauft am
28. Oktober 1899, vormittags 10 Uhr
(Freitag Simon u. Juda)
im **Hirsch** dahier aus freier Hand, seine
sämtliche Liegenschaft

bestehend in:

A. Gebäude:

- Nr. 27 1 a 62 qm Wohnhaus mit Scheuer, Keller, Stallung, Strennhütte, gewölbtem Keller mit Ziegeldach.
- 27 „ 69 „ Wagen- und Holzremise mit Falzziegeldach,
- 33 „ Hofraum.

B. Wiesen:

- 53 a 73 qm beim Haus in 2 Parzellen.

C. Acker:

- 3 ha 38 a 18 qm in hintern Aekern.

Vorbeschriebene Gebäude und Grundstücke bilden ein zusammenhängendes.

Ferner wird stückweise verkauft:

- 2 ha 22 a 91 qm Acker in vorderen Aekern,
- 26 „ 66 „ Baumacker und Wald in vorderen Aekern,
- 49 „ 69 „ Baumacker in hinteren Aekern,
- 17 „ 20 „ Wiese in Glaswiesen,
- 20 „ 86 „ Wiese oben im Dorf,
- 1 ha 78 „ 19 „ Wald in 3 Parzellen.

Johs. Stoll.

Den verehrl. Einwohnern von **Neuenbürg** und Umgebung empfehle hiedurch mein **großes Lager** in

Verbandstoffen, Watten und Binden

aller Art, namentlich auch meine

hygien. Holzwoll-Damenbinden

und **patentierete, waschbare**, sowie sämtliche sonstigen Artikel für **Gesundheits- und Krankenpflege** bei sorgfältiger prompter Bedienung und billigsten Preisen.

Vorteilhafteste und beste Bezugsquelle.

H. Frisoni

Medizinal-Drogerie und Sanitäts-Offizin
Pforzheim, Bahnhofstraße 2.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hofl.) Zürich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat den Amtsrichter Rüdiger von Neuenbürg, derzeit Hilfsrichter bei dem Landgericht Rottweil zum Landrichter bei dem Landgericht Tübingen ernannt.

Neuenbürg, 21. Okt. (Korr.) In der heutigen, außerordentlichen Schöffengerichtssitzung kam der Eisenbahnstempel, der am 1. Mai von Fabrikarbeitern auf den Bahnhöfen in Birkenfeld und hier verübt wurde, zur Aburteilung. Es erhielt der Hauptthäter Büchert wegen dreier Vergehen des Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten zuerkannt; die übrigen Beteiligten kamen teils mit niedrigeren Gefängnisstrafen, teils mit Geldstrafen davon.

Neuweiler. Die Besichtigung der Schwarzwaldwasserleitung durch den Hrn. Minister des Innern am 14. ds. wurde für unsern Ort ein Fest, wie hier noch keines gewesen. Ehrenportien, Kränze und Gewinde an den Häusern, Lamm an den Straßen, Fahnen- und Flaggen schmuck — Neuweiler wurde ordentlich neu und jung. Zum Empfang der Gäste standen die Feuerwehrmänner, sowie die Grabarbeiter der Wasserleitung mit Pickel und Schaufel Spalier. Der Gesangsverein, der gerade ein Jahr besteht, brachte im Lied seinen Willkomm dar und ließ auch noch während des Festmahls der Gäste im Lamm seine Weisen erschallen, zuweilen abgelöst von dem unverdrossenen Chor der Schüler. Beide Chöre leitete Schullehrer Pfrommer, der überhaupt mit rastlosem Eifer

und selbstloser Hingabe sich um die Zurüstungen zum Feste angenommen hatte. Zum Schlusse spielten die Strahlen der Hydranten in bengalischer Beleuchtung, und die Arbeiter an der Leitung erhielten ein Festessen. (C. B.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ teilt in Bestätigung einer Zeitungsmeldung mit, es liege nicht in der Absicht der Heeresverwaltung, die im Frühjahr von dem Entwurf der Friedensstärke im Reichstage abgekehrten 7000 Mann in der bevorstehenden Parlamentstagung nachzufordern.

Berlin, 21. Okt. Im Spielerprozeß wurden die Angeklagten v. Kayser, v. Kröcher und v. Schachtmeyer von der Strafkammer freigesprochen.

Charlottenburg, 20. Okt. Heute vormittag wurden im großen Lichthofe der technischen Hochschule Abordnungen empfangen und eine Festigung abgehalten. Anwesend waren zahlreiche Vertreter der Behörden, der Wissenschaft, Kunst und Industrie. Bürgermeister Kirschner überreichte namens der Stadt Berlin die Urkunde einer Stipendienstiftung von 100 000 M. Die übrigen Abordnungen folgten mit feierlichen Ansprachen. Zahlreiche deutsche Industrielle und Handelsfirmen stifteten zur Förderung wissenschaftlich-technischer Arbeiten ein Kapital von vorläufig 1 1/2 Millionen Mark. Für die deutschen Universitäten sprachen ihre Rektoren; für die Akademie der Wissenschaften Professor Waldeyer. Lebhaft begrüßt wurden die Vertreter der aus-

ländischen technischen Hochschulen. Die deutschen technischen Hochschulen überreichten Adressen. Es folgten Ansprachen der Vertreter der Bergakademien, der landwirtschaftlichen und tierärztlichen Hochschulen. Hieran schlossen sich weitere Ansprachen von Verbänden und Vereinen.

In Münster ist der dortige Hafen des Dortmund-Emskanals eingeweiht worden. Während des Festmahles im Rathaus erhob sich der frühere Minister des Innern und jetzige Oberpräsident von Westfalen, Frhr. v. d. Recke, zu einer längeren Ansprache. Der Oberpräsident erinnerte an den dreißigjährigen Krieg, der an der Stätte des Festes sein Ende fand. Heute gelte es erfreulicheren Verhältnissen. Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Herzen Glück wünschen dürfe. „Aber“, fuhr der Redner fort, „rast' ich, rost' ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil der großen Wasserstraßen haben; denken wir daran, daß die Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch fehlen. Jeder möge es sich zur Devise machen: Die Fortführung und Ergänzung des Kanals muß und wird gebahnt werden! Diese Hoffnung und Ueberzeugung dürfen wir um so zuversichtlicher hegen, als alle wissen, daß man dabei einen mächtigen Protetktor hat.“

Ein Artikel der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ über den Gesetz-Entwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses führt aus, daß sich die Aussichten für die zweite Lesung unverkennbar gebessert haben. Die dem Agitationslärm entrückte ruhige Ueberlegung habe



Mit Schneekönig behandelte Wäsche wird blendend weiß ohne Mühe und ohne der Wäsche zu schaden

Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminsfeger à 15 J sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Der Kampf der Boeren

gegen England erregt zur Zeit das Interesse der ganzen Welt. Jedermann erwartet mit Spannung die Nachrichten vom jüngsten Kriegsschauplatz. Zur Verfolgung der Bewegungen der beiden Gegner empfehlen wir unseren Lesern die eben erschienene, sehr klar und übersichtlich gehaltene **G. Freitag's Karte von Transvaal und des Oranje-Freistaates**, Maßstab 1: 5 Mill. (Verlag von G. Freitag und Berndt, Wien VII/1 und Leipzig), die gegen Einsendung von Mk. — 35 franko von jeder Buchhandlung, wie auch vom Verlage bezogen werden kann.

Kalender für 1900

empfiehlt

in den bisherigen bekannten Sorten

C. Meeh.

Schwann

Sin

Mutterschwein

mit 8 Stück 3 Wochen alten Jungen, sowie ein großträchtiges setzt dem Verkauf aus

Fr. Kirchner.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

Ghr. Seeger.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Vehende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.



die Erkenntnis gefördert, daß der vorliegende Gesetz-Entwurf in seinen Grundzügen diejenigen Bestimmungen enthält, welche zur Herstellung normaler Beziehungen der gewerblichen Arbeiter untereinander und zu den Unternehmern geeignet und erforderlich sind. Der Inhalt der von den Nationalliberalen und dem Zentrum zu erwartenden Anträge dürfte für die Beratungen im Reichstage von maßgebender Bedeutung sein.

München, 21. Okt. In der Kammer der Abgeordneten kam heute eine Interpellation der Sozialdemokraten zur Beratung über die Gründe, aus denen die bayerische Regierung im Bundesrate dem Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zugestimmt hat. Minister v. Feilitzsch erklärte in seiner Antwort auf diese Interpellation, daß die bayerische Regierung nach wie vor gegen eine Beschränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter sei. Durch den Gesetzentwurf wird aber der § 152 der Reichsgewerbeordnung, der sich mit der Gewährleistung des Koalitionsrechtes befaßt, nicht berührt, sondern nur der § 153, welcher bezweckt, den Ausschreitungen und Mißbräuchen des Koalitionsrechtes zu begegnen. Die Bestimmungen dieses § 153 reichen bei den Versuchen die Arbeitswilligen gegen Ausschreitungen bei Streiks zu schützen, mehrfach nicht aus und ihre Ergänzung war im eigenen Interesse der Arbeiter gelegen. Deshalb stimmte die bayerische Regierung dem Gesetzentwurf im Bundesrate zu.

Das Linien Schiff „Kaiser Karl der Große“, das am Mittwoch in Gegenwart des Kaisers in Hamburg vom Stapel lief, ist durchgehend aus Stahl gebaut; es ist 125 m lang, 20,4 m breit und hat voll ausgerüstet und armiert bei einem Tiefgang von 7,83 m eine Wasserdrängung von rund 11 100 Tons. Die treibende Kraft liefern 3 Maschinen von 13 000 Pferdekraften, welche das Schiff eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen in der Stunde verleihen. Das mit einem mächtigen Sporn versehene Unterstumpf hat einen über die volle Länge sich erstreckenden Doppelboden und zwei Decks. Das Ganze wird von einem 6,5 bis 7,5 m starken Panzerdeck gekrönt, welches mit der Oberseite des aus gehärtetem Nickelstahl bestehenden Vortelspanzers von 15—30 cm Stärke zusammenhängt und bildet mit letzterem einen kugelsicheren Schutz für die hauptsächlichsten und empfindlichsten Teile des Schiffes, die Maschinen, Kessel und Munitionsräume. Die Armierung besteht aus zwei gepanzerten Drehtürmen, in welchen sich je zwei 24 cm Schnelllade-Geschütze befinden und von denen der eine auf dem Oberdeck vor dem ersten Gefechtsmast, der andere auf dem hintern Batteriedeck angebracht ist. Sechs kleinere gepanzerte Drehtürme für je ein 15 cm Schnelllade-Geschütz umgeben ferner den Mittel-Aufbau des Oberdecks, dessen gepanzerte Kasematten noch zwölf 15 cm Schnelllade-Geschütze aufweisen. Außer diesen großen Geschützen ist das Schlachtschiff noch mit zwölf 8,8 cm, zwölf 3,7 cm Schnelllade-Geschützen, Maschinen-Kanonen und Maschinen-Gewehren versehen, die sich auf dem Aufbaudeck in Schwalben-Nestern, den Kommando-Brücken und in den Gefechtsmasten befinden, so daß einem von außen überall Geschütz-Mündungen entgegenstarren, die um so unheimlicher sind, als das Feuer auf einen Punkt vereinigt werden kann. Ferner hat das Schiff, um Torpedos abzuschießen, ein Ueberwasser-Lanzierrohr und fünf Unterwasser-Lanzierrohre. Auf den Kommando-Brücken, dem seitlichen und hintern Aufbaudeck sind für den Befehlshabenden und seine Offiziere gepanzerte Kommando-Türme mit geschützten Schächten für die Maschinen-Telegraphen und sonstigen Kommando-Elemente versehen. Die Bunker können 650 Tons Kohlen und 229 Tons Heeröl fassen. Zu erwähnen sind schließlich noch die zahlreichen Boote, Pinassen und Dampfbaracken, welche auf dem Aufbaudeck ihren Platz finden. Zum Absteigen und Aufnehmen derselben dienen zwei mächtige Drehkräne. Die Besatzung des Schlachtschiffes wird aus 655 Mann bestehen. „Kaiser Karl der Große“ ist nach dem Muster des Linien Schiffes „Kaiser Friedrich III.“ erbaut. Wenn diese Schiffe auch in Bezug auf Größe hinter vielen Panzerschiffen der englischen und einigen der

japanischen Marine zurückstehen, so haben sie doch den nicht zu unterschätzenden Vorteil einer größeren Manövrierfähigkeit vor diesen voraus.

Aus Schlessien, 18. Okt. Im Laufe der letzten Schwurgerichts Session in Oppeln machte, wie die „Oppeln. Nachr.“ melden, der Staatsanwalt M. in einem seiner Plaidoyers u. a. die Bemerkung: „Bei Gott und den Geschworenen ist alles möglich.“ Dadurch fühlten sich die Geschworenen verletzt und erhoben Beschwerde beim Ersten Staatsanwalt, die den Erfolg hatte, daß der Staatsanwalt seine Äußerung schriftlich zurücknahm.

Württemberg.

Am 18. Oktober fand in Stuttgart die geschlossene Delegierten-Versammlung des Evang. Bundes statt. Zum erstenmal erstattete Prof. Dr. Hieber den Jahresbericht, der ein langsames, aber doch stetiges Wachstum des Vereins aufweist. Als Aufgaben, die dem Bund neu zu wachsen, wurden bezeichnet: die Anbahnung eines festen Bundes aller evang. Landeskirchen, sodann die Hilfeleistung für die evang. Bewegung in Oesterreich, die der Evang. Bund bis jetzt schon durch persönliche Kräfte und Geldmittel kräftig unterstützt hat. Von hervorragenden Männern, die sich hören ließen, erwähnen wir Stadtdelan Braun und den rheinländischen Pfarrer Hadenberg, der als Abgeordneter im preuß. Landtag durch eine glänzende Rede für die Volksschule und den Lehrerstand sich in weiteren Kreisen einen Namen gemacht hat, in kirchlichen Kreisen als Prediger und Dichter rühmlichst bekannt war. Die Stimmung war eine gehobene. Man war sich bewußt, ein Werk der Liebe und nicht wie die Gegner sagen, des konfessionellen Hasses zu treiben, notwendig gegen Uebergriffe, heilsam als ein Band des Friedens unter den verschiedenen Richtungen und Schichten des evang. Volkes.

Kirchheim u. T., 21. Okt. Schullehrer Weiß von hier wollte gestern mit einigen Kollegen einen Ausflug auf den Rauber machen. Unterwegs fühlte er sich plötzlich unwohl und verschied in Folge Schlaganfalls nach wenigen Minuten in den Armen seiner Freunde.

Stuttgart, 21. Okt. [Kartoffel- und Krautmarkt.] Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 3 M — 4 bis 3 M 20 J. 2000 Stüd Silbertraut. Preis per 100 Stüd 20—22 M

Weinpreiszettel vom 20.—21. Okt.

Preise pr. 3 Hektoliter.
Untertürkheim. Heute verschiedene Käufe zu 175—180 M für mittlere Lage.
Zellbach. Heute Käufe von Mittelfeldwein 135—160 M Bergwein ein Kauf zu 185 M Lese beendet. Noch viel Vorrat.
Küders. Vorrat 300 Hl. Käufer sind eingeladen.
Sulzgries. Vorrat 200 Hl. Gewicht 76—82°. Noch kein fester Kauf. Mehreres verstellt. Käufer sind eingeladen.
Waldenbrunn. Vorrat 200 Hl. Noch kein fester Kauf. Käufer sind eingeladen.
Schnaitz. Lese wird morgen beendet. Heute mehrere Käufe zu 120 M und 130 M.
Beutelsbach. Qualität gut. Einige Käufe zu 130 M.
Grumbach. Käufe zu 128 und 130 M. Noch viel Vorrat. Käufer sind eingeladen.
Großdottwar. Heute erste Käufe zu 130 M.
Reichingen. Heute Käufe zu 155—168 M. Noch ziemlich Vorrat.
Kleiningersheim. Käufe 150 M. Vorrat noch 100 Hl.
Rordheim. Weinpreise rot 150 bis 155 M, gemischt 140—150 M. Verkauf rasch.
Großgartach. Ausfall recht befriedigend. Verkauf geht lebhaft, 150, 155, 157 bis 160 M. Noch schöner Vorrat.
Heilbronn. Qualität gut; Gewicht 85—89° nach Oechsle mit 9—11‰ Säure. Einzelne Käufe abgeschlossen. Rot Gewächs 190—198 M. Weiß 180 M.
Kientlingen. Das Quantum wird auf 1800 Hl. geschätzt. Käufe zu 125 M abgeschlossen.
Wangen. Qualität gut. Noch kein fester Kauf. Käufer freundlich eingeladen.
Untertürkheim. Noch keine Preise.
Rothenberg. Käufe zu 158, 160, 165 und 170 M, noch ziemlich Vorrat.
Ulmbach. Qualität gut als von lauter Berglagen. Noch kein Kauf. Vieles verstellt; noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.
Strümpfelbach. Verkauf ordentlich zu 112 und 115 M. Noch Vorrat.
Großheppach. Mehrere Käufe zu 440—150 M Käufer eingeladen.
Korb-Steinreina im Remstal. Das zu 2000 Hekt. geschätzte Quantum schlägt zurück, Qualität gut bis recht gut. Käufe zu 141—145 M Käufer eingeladen.

Winnenden. Heute ein Kauf zu 122 M, jedoch wollen die Verkäufer so nicht abgeben. — In Danweiler heute Verkäufe zu 150 M. Verkauf lebhaft.

Benningen. Käufe zu 190 M, ein Kauf zu 200 M Käufer sind eingeladen.

Asperg. Lese beendet. Lebhaft Nachfrage nach Bergwein. Käufe zu 150—160 M. Noch viel Vorrat. Käufer willkommen.

Tamm. Gewicht 69—75°. Einige Käufe von 108 bis 120 M. Käufer erwünscht.

Reichingen a. Eng. Qualität recht ordentlich. Ein Kauf zu 146 M. Käufer erwünscht, noch ziemlich Vorrat.

Hörheim. Verkauf geht gut zu den seitherigen Preisen von 130—140 M. Vorrat noch etwa 300 Hekt.

Rundelshausen. Gestern und heute lebhafter Verkauf zu 180—190 M für Räsberger, 160—170 M für Mittelgewächs. Noch ziemlich Vorrat.

Vielligheim. Käufe zu 140—165 M. Nur noch wenig Reste feil.

Großingersheim. Käufe zu 128 bis 130 M. Käufer erwünscht.

Besigheim. Verkauf geht flott. Preise zu 148 bis 170 M.

Ushgau. Lese beendet. Qualität weit besser als 1898. Käufe zu 124, 127 und 130 M. Käufer erwünscht.

Kirchheim a. R. Alles verkauft. Preise gestiegen bis 168 M.

Hohenstein. Verkäufe zu 150—160 M. Nur noch wenig Vorrat.

Bönnigheim. Viel verkauft zu 110—120 M. Preise steigen. Feil noch ca. 300 Eimer.

Eledronn. Gestern und heute Verkauf sehr lebhaft zu 100—115 M. Noch viel Vorrat. Käufer willkommen.

Haderslach. Käufe zu 145, 148 und 150 M. Rot gemischtes Gewächs. Noch ziemlich Vorrat guter Rotweine. Käufer erwünscht.

Hohenaslach. Zu steigenden Preisen bis zu 165 M. alle feilen Weine rasch abgesetzt. Gewicht von Portugieserwein 101° nach Rosenlopf. Lept Anzeige.

Weinsberg. Rot a 165—170 M., gemischt 162—163 M., weiß 152—155 M. Kostgewicht etwas steigend 75—80°.

Kedarfult. Mehrere größere Käufe von Weißgewächs mit Riesling (Bergage) zu 165 M.

In Borchzimmern und Laudenbach im Taubenthal Käufe zu 100 M. Käufer daselbst erwünscht.

Weingärtnergesellschaft Jungelingen, 20. Okt. Zu 1. a. Klasse werden nur Trauben mit 80 und mehr Grade und 1 b 75—79°, nach Oechsle angenommen. Dank der richtigen Pflege der noch grünen Weinberge erreichten wir diese hohen Kostgewichte. Die Mitglieder geben sich alle erdenkliche Mühe mit der saäresten Auslese und sortieren die Trauben eines Weinbergs mehrfach in 3 Sorten 1 a 1 b und 1 i Klasse. Die eingearbeitete Gärtemperatur wird sich bei der frühen Witterung bestens bewähren. Bei Privaten noch kein Kauf. Käufer willkommen.

Von der Ortenau und Bühler Gegend, 18. Okt. Die Weinlese ist im Gange. In der Affenthaler Gegend hat in den inneren Lagen Reicherich und Sauerwurm großen Schaden angerichtet. In den Berglagen wird stellenweise ein halber Ertrag geerntet. Im Henschthal und in der Durbacher Gegend stellt sich das Ergebnis auf durchschnittlich eine halbe Ernte. In der Gegend um Zell und Ottenberg erntete man ebenfalls im Durchschnitt einen schwachen halben Herbst. Im Roserlaußgechäft ist es mäßig belebt. Abgesetzt wurde in Ottenberg Weismost zu 42—48 M, in Zell und Weierbach zu 40 bis 54, in Biberach zu 45, in Steinbach und Bühl zu 42—45 und in der Offenburger Gegend zu 38—40 M pro Hektoliter. Rotmost ging in Zell—Weierbach bis zu 80 M. und in Ottenberg (108 Grad) zu 90 M per Hektoliter in andere Hände über. — Bühlerthal, 19. Okt. Das diesjährige Herbsttragnis ist in Quantität noch geringer als man hoffte, dagegen in Qualität weit besser. Moste wiegt durchschnittlich 95 Grad. — St. Pilt bei Schleifstadt i. El., 19. Okt. Mit der diesjährigen Weinertüte ist man hier recht zufrieden; sie fällt besser aus als man anfangs erwartet hatte. In den Burgetreben, die hier allerdings nicht gerade sehr häufig vorkommen, stehen die Erträge so hoch wie in einem vollen Herbst; in einzelnen Parzellen, wo die Burgetrauben vorherrschen, werst jeder Rebstock einen ganzen Herbststübel voll Trauben ab, und beträgt das Ergebnis pro Ar durchschnittlich 150 Liter, stellenweise sogar bis 200 Liter. Das durchschnittliche Ergebnis in den Knipperlegeländen, die im hiesigen Weinberge, besonders in den oberen Geländen, bedeutend vorwiegen, steht pro Ar auf 100 Liter. Gut wird der diesjährige Wein werden, denn der Most wiegt durchschnittlich 75 Grad, der zuletzt gewonnene sogar bis 85 Grad. Das Geschäft will nicht recht gehen und ist bis heute verhältnismäßig wenig verkauft



Blendend... der Wäsche... in den meisten



Welt. Jeder... riegelschauplage... empfehlen wir... hlich gehaltene... je-Freistaates... und Berndt... 35 franko... werden kann.

OO

at

Meeh.

u.

hwein

alten Jungen... tiges setzt dem

Kirchherr.

rg.

h

r. Seeget.

lit-, Kapital-... vohende

Angebote... Mannheim.

lein

C. Meeh.

Die deutschen... ten Adressen... ter der Berg...

und tierärzt... sich weitere... Vereinen.

ge Hafen des... worden. Wäh...

erhob sich der... jetzige Ober...

d. Rede, zu... erpräsident er...

reg, der an der... Heute gelte...

Mit dem der... afen sei ein...

man der Stadt... e. Aber,

rost! Er... inen Teil der...

en wir daran... n, zur Befest...

möge es sich... ung and Er...

wird gebahnt... eugung dürfen...

ls alle wissen... oteltor hat.

berl. Korresp.

Schutze des... nisse führt

zweite Lesung... die dem Agt...

relegung habe



worden. Die Weinberge von Rorschweiler ab nach Rappoltsweiler sind stark veräschert und werfen nur eine geringe Ernte ab. Käufer sind dort fast keine zu sehen. Rorschweiler dagegen, auf der entgegengesetzten Seite, macht ebenso wie St. Pilt einen guten Mittelherbst. In Gebweiler übersteigt die Zahl der eingeführten Bottiche die des Vorjahres um etwa 1000, sodaß die Durchschnittszahl in diesem Jahre erreicht worden ist. Im allgemeinen ist die Ernte besser ausgefallen, wie man gehofft hatte. Qualitativ wird der diesjährige Wein den 1898er noch übertreffen. Die angrenzenden Gemeinden Bergholz, Bergholzjell und Rorschweiler haben nahezu einen Vollherbst zu verzeichnen. Im Verkaufsgeschäft beginnt es lebhafter zu werden. Der Preis des Mostes schwankt zwischen 24—32 M. per Ohm. — Auch im Münster-Kanton ist der Ertrag bedeutend besser ausgefallen, als die Rebleute vermuteten; man rechnet auf dreiviertel Herbst. Der neue Wein wird besser wie im vorigen Jahre, die Preise sind etwas gesunken.

Ausland.

Die seit mehreren Tagen auf dem Kriegsschauplatz in Natal erwartete Schlacht hat gestern stattgefunden und anscheinend, wenigstens bei Glencoe, für die Buren kein günstiges Ergebnis gehabt. Eingeleitet wurde der Kampf durch die Buren-Artillerie, welche von einem Hügel aus die Stellung der Engländer beschuß, sich aber gegen das Feuer der englischen Geschütze nicht halten konnte. Dann folgte ein langes und heftiges Infanterie-Gefecht, das mit dem Rückzug der Buren endete. Man muß abwarten, ob die Engländer tatsächlich einen so großen Erfolg erzielt haben, wie es die bisherigen englischen Nachrichten darstellen. Der Umstand, daß in der amtlichen Meldung der Verlust der englischen Truppen als sehr schwer bezeichnet wird, spricht nicht für einen entscheidenden Sieg. Immerhin ist es nicht unmöglich, daß der Mißerfolg der Buren, deren Nachahmung des Molle'schen Sages: „Getrennt marschieren und vereint schlagen“ sich nicht bewährt zu haben scheint, auf den Gang des Krieges in Natal von erheblicher Bedeutung sein wird. Wäre es den Buren gelungen, den Engländern eine Niederlage beizubringen, so würde das die Holländer in den englischen Kolonien zu einer offenen Unterstützung ihrer Stammesgenossen ermutigt und andererseits wohl auch die Eingeborenen auf ihre Seite gebracht haben.

Kapstadt, 21. Okt. Der Staatssekretär von Transvaal, Reich, richtete an die Bürger des Oranje-Freistaates ein Manifest, worin er die Königin Viktoria, den Gouverneur Milner und die englischen Staatsmänner beschuldigt, die Afrikaner-Nation zu beleidigen, zu betrügen und zu schmähen. Großbritannien unterdrückte die Eingeborenen. Es werde ein Krieg geführt wegen eines Unterschiedes von 2 Jahren bei Erteilung des Wahlrechtes, während die Ausländer in England gezwungen würde, 12 Jahre zu warten, bis sie das Wahlrecht erhalten.

Kimberley, 20. Okt. Man war in der letzten Nacht auf einen Angriff gefaßt, doch blieb alles ruhig. Die Buren setzten sich in der ganzen Umgebung in den Besitz der Viehherden. Riverstone wurde am Sonntag morgen durch die Buren zerstört.

Unterhaltender Teil.

Natal.

Von Kurt von Walfeld.
(Nachdruck verboten.)

Schon die alten Römer hatten Zeiten, man denke nur an Hannibal, wo die Frage bei ihnen aktuell war: „Quid novi ex Afrika?“ Durch den neuen Konflikt zwischen den Buren und Engländern fragt heute wieder die ganze Welt: „Was giebt es Neues aus Afrika?“

Die Buren haben ihren Staat Transvaal verlassen und sind in das benachbarte englische Gebiet Natal eingedrungen. Natal ist eine britische Kolonie an der Ostküste von Südafrika mit gemäßigtem, gesundem Klima. Die Größe dieses Gebietes beträgt etwa tausend Quadratmeilen

mit kaum 600 000 Einwohnern, von denen mehr als die Hälfte Zululassern sind. Diese Kaffern haben naturgemäß ihre ursprüngliche Wildheit verloren und sind mehr und minder von der Kultur beledt. Sie wohnen meist in bequemen Steinhäusern. Die bei ihren wilden Stammesgenossen noch üblichen bienenkorb-förmigen Stroh- und Holzhütten kennen sie nicht mehr. Da, wo sie Holzbauten finden, sind sie geräumig und bequem eingerichtet. Die Wände bestehen dann aus soliden Brethern, und das ganze Haus ruht auf Pfählen, mehrere Fuß hoch über dem Erdboden, um der Luft von allen Seiten Zugang zu gestatten. Die ganze Bodenfläche unter solch einem Holzgebäude ist modern zementiert. Um diesen festen Grund herum ist in der Regel ein kleiner Kanal gezogen, etwa eine Spanne breit und eine Spanne tief. Dieser zementierte kleine Kanal wird möglichst mit Wasser gefüllt erhalten, um sich gegen die zahlreichen unangenehmen und schädlichen Insekten zu schützen. Da, wo solch ein schützender Graben fehlt, ist es oft vorgekommen, daß Insekten, namentlich Termiten, das sind weiße Ameisen, vor deren zerstörender Tätigkeit nur Metall sicher ist, ein aus Holz gebautes, auf der Erde ruhendes Haus so zernagt hatten, daß dasselbe eines Tages plötzlich zusammenbrach.

Vor diesen kleinen Tieren muß man in Afrika Kleider, Wäsche, Papier und ähnliche Sachen sorgfältig hüten. Nur in Koffern aus dem starkriechenden Kampferholz oder in Kisten aus Zinnblech sind derartige Gegenstände vor den scharfen Zangen der Termiten sicher.

Elefant, Löwe und Tiger sind in Natal und den Nachbar-Kolonien gründlich ausgerottet worden, aber die lästigen Insekten sind geblieben, gegen sie erweist sich die menschliche Tätigkeit machtlos. Auch giftige Schlangen giebt es noch in Natal und den Burenrepubliken. Es giebt Zeiten, wo diese und die Termiten, sowie die Blutwanzen zur allgemeinen Landplage werden.

Natal grenzt im Norden an die Transvaal-Republik und an das Zululand, im Westen an den Oranje-Freistaat, im Süden an Britisch-Kaffraria und im Osten an den indischen Ozean. Hier landete im Jahre 1897 der berühmte Portugiese Vasco da Gama, am Weihnachtstage, dies Natalis domini, daher der Name Natal. Trotz der günstigen Lage kolonisierten die Portugiesen das Land nicht, und erst im Jahre 1719 gründeten die Holländer dort eine Kolonie, welche bald wieder einging.

Im Jahre 1837 kamen aus der Kapkolonie eine Anzahl unzufriedener Buren, die unter Peter Retief, Bert Maritz und Andreas Pretorius mehrere siegreiche Kämpfe gegen die Zululassern bestanden, sich in Natal ansiedelten und gründeten den festen Ort Pieter-Maritzburg, der heute noch besteht. Sie nannten ihre Kolonie „batavisch-afrikanische Mantshappij.“ Im Jahre 1839 bereits gründeten sie die unabhängige Republik „Port-Natal“ mit der Hauptstadt gleichen Namens.

Da aber meldeten sich die Engländer und im Jahre 1870 erklärte der englische Gouverneur der Kapkolonie, Sir George Napier, die Buren hätten kein Recht, in Natal einen unabhängigen Staat zu gründen.

Die Buren kümmerten sich wenig um die Erlasse des englischen Gouverneurs. Die Feindseligkeiten und Kämpfe begannen. Im Jahre 1842 unterlagen die tapferen aber wenig zahlreichen Buren der englischen Uebermacht. Ganz Natal wurde der britischen Hoheit unterworfen.

Die meisten Buren wanderten aus und zwar in die Stromgebiete des Vaal und Oranje. So entstanden die freien Republiken Transvaal und der Oranjestaat. Die Engländer kümmerten sich wenig um diese aufblühenden Staatswesen. Gab es doch Land genug in dem großen Afrika, welches sie kolonisieren konnten. Die Sache bekam aber ein anderes Aussehen, als im Transvaal die Gold- und Diamantfelder entdeckt wurden. Da entsann sich England, daß es Oberhoheitsrechte zu wahren hatte.

Die Buren verbateten sich die Einmischung der Engländer. Es kam am 24. Januar 1891 bei Laings-Nel zu einer blutigen Schlacht, in welcher die Engländer vollständig geschlagen wurden.

Von Seiten Englands ist bereits Versuche worden, die Eingeborenen gegen die Buren aufzuwiegeln. Jameison, der Vertrauensmann von Cecil Rhodes, den die Buren im Jahre 1895 am 30. Dezember bei seinem Einfall in Transvaal mit seinen 1200 Mann gefangen nahmen, ist schon wieder bei der Arbeit.

[Unverfroren.] Kunde (wütend): „Als ich Ihren Rock zum ersten Mal zuknöpfte, platzte hinten der ganze Rücken!“ — Kleiderhändler: „Da sind wahrscheinlich die Knöpfe zu fest angeknäht gewesen!“

[Kindliche Logik.] Die Mutter hat den Kindern ein Märchen erzählt und schließt mit den Worten: „Da verwandelte sich der Bär wieder in einen Prinzen und heiratete die schönste Dame des Landes.“ — Lieschen (nach kurzem Nachdenken): „Papa, warst Du auch ein Bär, ehe Du unsere Mama geheiratet hast?“

Mutmaßliches Wetter am 24. und 25. Oktober.
(Nachdruck verboten.)

Die allgemeine Wetterlage ist noch immer unändert. Der neue Luftwirbel über Nordskandinavien von nur 755 mm wird von dem kräftigen, aber ganz Mitteleuropa liegenden Hochdruck wieder aufgefrischt. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß noch immer morgens neblig, tagsüber helteres Wetter bei kühler Temperatur zu erwarten.

Telegramme.

Potsdam, 22. Okt. Heute vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit den ältesten Prinzen dem Gottesdienste bei. Mittags 12 Uhr nahm die Kaiserin anlässlich ihres Geburtstages die Glückwünsche des engeren Hofstaates entgegen. Sodann fand Familientafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam weilenden Fürstlichkeiten geladen waren.

Paris, 22. Okt. Der „Petit Caporal“ veröffentlicht einen Aufruf des Deputierten Lafies, in welchem die jungen Franzosen und die jungen Offiziere aufgefordert werden, in Transvaal Kriegsdienst zu nehmen.

Kapstadt, 22. Okt. Eine Depesche aus Glencoe meldet: Die Streitmacht Zoubert's greift nunmehr die Engländer in ihren Verschanzungen an. — Oberst Baden-Powell meldet in einem Telegramm aus Maseking vom 15. ds., daß bei Zusammenstößen zwischen seinen Streitkräften und den Buren, letztere 53 Tote und eine große Anzahl Verwundete hatten.

London, 23. Okt. Eine amtliche Depesche des Generals White über die Einnahme von Etandslaage besagt: Das wirkliche Gefecht begann um 3 1/2 Uhr nachmittags. Die Buren hatten eine hervorragende feste Stellung auf felsigen Hügeln inne. Unsere Geschütze waren auf einem Bergrücken 4100 Yards vom Feinde entfernt, postiert. Der Feind begann sofort ein gutes, wenn auch hochgerichtetes Feuer, seine Granaten krepitierten gut. Nach dem Artilleriekampf, der mit dem Schwelgen der Burengeschütze endete, ging die Infanterie zum Angriff vor, das Devonshire-Regiment an der Spitze. Während wir die linke Burenflanke umgingen, nahmen die Geschütze bei der günstigen Gelegenheit das Feuer wieder auf. Nach heftigem Kampf nahm die Infanterie nachmittags 6 1/2 Uhr die Stellung. Unsere Kavallerie attackierte 3 mal mit gutem Erfolge die zurückweichenden Buren. 2 Geschütze und ein ganzes Lager wurden genommen. Wir nahmen den Buren den eroberten Zug und 9 englische Gefangene ab. Unsererseits gab es etwa 160 Tote und Verwundete.

Kapstadt, 23. Oktober. (Neuermeldung.) Die Verluste der Buren bei Etandslaage sind beträchtlich. Die Verluste der Engländer betragen etwa 100. Eine Anzahl Buren wurden gefangen, darunter der verwundete Führer der Buren, Rod, sowie Piet Zoubert, ein Neffe des Generals.

Glencoe, 23. Okt. (Neuermeldung.) Um 2 Uhr nachmittags beginnt ein heftiges Feuer im Nordwesten des Lagers.

San Domingo, 23. Okt. Jimenez wurde zum Präsidenten der dominikanischen Republik und Bosquez zum Vizepräsidenten gewählt.

